

mal wieder: Hattie (ausgelagert aus "schwanger und zu hohe Belastung")

Beitrag von „svwchris“ vom 1. Januar 2019 19:00

[Zitat von MrsPace](#)

Disziplinprobleme entstehen in der Regel aus Über- oder Unterforderung.

Das ist doch jetzt Quatsch. Tut mir leid das so zu schreiben.

Wie schon oft erwähnt, sammeln sich an GMSen alles, was an anderen Schularten aussortiert wurde oder die keiner wollte.

Deine Aussage könnte von einer Schulrätin stammen, die von nix bis wenig eine Ahnung hat.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. Januar 2019 19:04

Ich unterrichte auch kein „einfaches Klientel“ und kann daher die Schwierigkeit durchaus nachvollziehen.

Die allermeisten Schüler lassen sich durch Strafen, etc. heutzutage leider nicht mehr beeindrucken. Genauso wenig wie sie dir „Respekt“ entgegenbringen werden nur weil du „die Lehrerin“ bist.

Fakt ist: So wie es jetzt läuft, kann es nicht weitergehen. Durch Jammern und „ich weiß auch nicht“ wird es nicht besser werden.

Zu Beginn meiner Karriere hatte ich auch blöderweise laufend „schwierige“ Klassen... Mit zunehmender Erfahrung und nach schrittweisem Überdenken meines Classroom Managements und meines Unterrichts habe ich heute keine einzige „schwierige“ Klasse mehr. Sicher ein Zufall...

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. Januar 2019 19:05

[Zitat von svwchris](#)

Das ist doch jetzt Quatsch. Tut mir leid das so zu schreiben.

Wie schon oft erwähnt, sammeln sich an GMSen alles, was an anderen Schularten aussortiert wurde oder die keiner wollte.

Deine Aussage könnte von einer Schulrätin stammen, die von nix bis wenig eine Ahnung hat.

Tut mir Leid, aber das ist kein Quatsch. Woran liegt es denn deiner Meinung nach?

Beitrag von „svwchris“ vom 1. Januar 2019 19:07

[Zitat von MrsPace](#)

Ich unterrichte auch kein „einfaches Klientel“ und kann daher die Schwierigkeit durchaus nachvollziehen.

Die allermeisten Schüler lassen sich durch Strafen, etc. heutzutage leider nicht mehr beeindrucken. Genauso wenig wie sie dir „Respekt“ entgegenbringen werden nur weil du „die Lehrerin“ bist.

Fakt ist: So wie es jetzt läuft, kann es nicht weitergehen. Durch Jammern und „ich weiß auch nicht“ wird es nicht besser werden.

Zu Beginn meiner Karriere hatte ich auch blöderweise laufend „schwierige“ Klassen... Mit zunehmender Erfahrung und nach schrittweisem Überdenken meines Classroom Managements und meines Unterrichts habe ich heute keine einzige „schwierige“ Klasse mehr. Sicher ein Zufall...

Um näher darauf einzugehen, müsste man dein 'Klientel' kennen!?!

Wenn an diversen GMSen erfahrene, wie auch junge Kollegen an ihre Grenzen kommen, liegt das sicherlich nicht am Classroom Management.

Oder wir können alle von dir lernen...

Beitrag von „Flipper79“ vom 1. Januar 2019 19:12

Zitat von MrsPace

Tut mir Leid, aber das ist kein Quatsch. Woran liegt es denn deiner Meinung nach?

Wie der TE schreibt:

- SL ist die Situation bekannt, aber die Maßnahmen helfen nicht
- SL ist selbst überfordert

Hinzu kommt:

- Wenn man Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen ergreift und die Eltern es auf gut deutsch gesagt Scheiß egal ist, dann kommt man nicht mehr dagegen an. Manche Eltern neigen doch dazu den "armen" Sohn (die "arme" Tochter) auch noch zu verteidigen: "Also MEIN Sohn macht so etwas nicht. Bei uns zu Hause ist er lammfromm". Oder sie animieren die Kinder noch dazu (habe ich selbst schon mal erlebt). Andere Eltern geben was weiß ich wem die Schuld an dem Verhalten der Kinder, nur nicht ihrer Erziehung (denn auch daran liegt es, wenn der Sohn / die Tochter nicht hören will und nur Quatsch macht). Andere Eltern reagieren auf Schreiben / Einladungen auch gar nicht, da sie selbst total überfordert sind.
- Die Kinder bekommen zu Hause keine Grenzen gesetzt. Die Kinder kennen also gar keine Regeln. WARUM sollen sie in der Schule dann hören? Es passiert ja doch nix (v.a. wenn der SL selbst überfordert ist).

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. Januar 2019 19:13

Zitat von svwchris

Um näher darauf einzugehen, müsste man dein 'Klientel' kennen!?!

Wenn an diversen GMSen erfahrene, wie auch junge Kollegen an ihre Grenzen kommen, liegt das sicherlich nicht am Classroom Management.

Oder wir können alle von dir lernen...

Das Klientel das mit dem Messer in die Schule kommt und sich in der Pause mit dem Dealer trifft, der ihnen das Gras verkauft...

Zum zweiten Punkt: Ich öffne meinen Unterricht regelmäßig für Kolleginnen und Kollegen und dieses Angebot wird auch rege genutzt.

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. Januar 2019 19:15

[Zitat von MrsPace](#)

Zu Beginn meiner Karriere hatte ich auch blöderweise laufend „schwierige“ Klassen... Mit zunehmender Erfahrung und nach schrittweisem Überdenken meines Classroom Managements und meines Unterrichts habe ich heute keine einzige „schwierige“ Klasse mehr. Sicher ein Zufall...

Dann hattest du nie schwierige Klassen, denn diese lassen sich durch pädagogischen Neusprech, wie z.B. classroom management, nicht beeindrucken.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. Januar 2019 19:16

[Zitat von Freakoid](#)

Dann hattest du nie schwierige Klassen, denn diese lassen sich durch pädagogischen Neusprech, wie z.B. classroom management, nicht beeindrucken.

Mal Hattie gelesen? Ich habe schon mehrfach feststellen können, dass seine Studienergebnisse durchaus die Realität widerspiegeln.

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. Januar 2019 19:21

[Zitat von MrsPace](#)

Mal Hattie gelesen?

Hattie war mit seinen Studien nie in unserem Stadtteil!

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. Januar 2019 19:26

[Zitat von Freakoid](#)

Hattie war mit seinen Studien nie in unserem Stadtteil!

Seine Studien sind repräsentativ, keine Sorge.

Edit: Ich deute das dann mal als Nein.

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. Januar 2019 19:39

[Zitat von MrsPace](#)

Seine Studien sind repräsentativ, keine Sorge.

Und das hilft der TE jetzt wie?

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. Januar 2019 19:42

[Zitat von Freakoid](#)

Und das hilft der TE jetzt wie?

Jetzt akut in dieser Situation vielleicht weniger, aber wenn sie in dieser Schulart bleiben will, würde ich ihr als Lektüre während des BV auf jeden Fall Hattie empfehlen. Da stehen einige sehr verblüffende Dinge drin, die man so niemals glauben würde, hätte man sie sie nicht schon selbst beobachtet.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Januar 2019 19:52

[Zitat von Madeira](#)

...aber gibt es auch die Möglichkeit komplett bis zur Entbindung nicht mehr in diese Schule zu müssen? ...

Hmm, ich dachte, ich hätte dazu schon zweimal was geschrieben aber man kann auch gern über Hattie diskutieren.

Beitrag von „Morse“ vom 1. Januar 2019 21:17

Hattie ist ein Blender, aus dessen vagem Werk jeder das rauslesen kann, was ihm in den Kram passt. Mit seiner unglaublich umfangreichen Meta-Analyse versucht er zu beeindrucken und präsentiert dabei peinlicherweise Wahrscheinlichkeiten über 1 und sogar negative! Der einzige Grund, warum das ganze überhaupt so bekannt ist, ist, dass es von der Bildungspolitik dankbar als Mittel zur Legitimation aufgenommen wurde.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Januar 2019 00:10

[Zitat von Morse](#)

Hattie ist ein Blender, aus dessen vagem Werk jeder das rauslesen kann, was ihm in den Kram passt. Mit seiner unglaublich umfangreichen Meta-Analyse versucht er zu beeindrucken und präsentiert dabei peinlicherweise Wahrscheinlichkeiten über 1 und sogar negative! Der einzige Grund, warum das ganze überhaupt so bekannt ist, ist, dass es von der Bildungspolitik dankbar als Mittel zur Legitimation aufgenommen wurde.

Hallo Morse,

ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung, wieso und in welchem Zusammenhang hier Hatties Meta-Analyse erwähnt wurde ("Classroom-Management" hat ja damit jedenfalls erstmal null-nix zu tun), vielleicht wollte nur jemand sein Halbwissen mit Schlagworten kaschieren?

Wie dem auch sei: Ich habe mich intensiv mit der empirischen Unterrichtsforschung beschäftigt und finde solche Aussagen ziemlich unfair. Wenn du etwas kritisieren möchtest, dann

bitteschön konkret und sachlich, denn alles, was Hattie und andere Empiriker behaupten, basiert auf Evidenz und ist entsprechend konkret zu kritisieren. Das sollte man auch tun, denn sonst passiert genau das, was man selbst der Wissenschaft oft vorwirft: Hohle Phrasen werden durch die Gegend posaunt und man redet letztlich nur aneinander vorbei. Davon wird es bestimmt nicht besser.

Hatties Forschung ist sicherlich nicht perfekt und man kann daran Kritik üben, aber ihn als "Blender" zu bezeichnen, ist absurd. Und was du als peinlich bezeichnest, zeigt mir nur, dass du ganz offensichtlich den Sinn bzw. die Aussageabsicht der Effektstärken nicht verstanden hast.

der Buntflieger

Beitrag von „Morse“ vom 2. Januar 2019 00:32

Zitat von Buntflieger

Hallo Morse,

ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung, wieso und in welchem Zusammenhang hier Hatties Meta-Analyse erwähnt wurde ("Classroom-Management" hat ja damit jedenfalls erstmal null-nix zu tun), vielleicht wollte nur jemand sein Halbwissen mit Schlagworten kaschieren?

Wie dem auch sei: Ich habe mich intensiv mit der empirischen Unterrichtsforschung beschäftigt und finde solche Aussagen ziemlich unfair. Wenn du etwas kritisieren möchtest, dann bitteschön konkret und sachlich, denn alles, was Hattie und andere Empiriker behaupten, basiert auf Evidenz und ist entsprechend konkret zu kritisieren. Das sollte man auch tun, denn sonst passiert genau das, was man selbst der Wissenschaft oft vorwirft: Hohle Phrasen werden durch die Gegend posaunt und man redet letztlich nur aneinander vorbei. Davon wird es bestimmt nicht besser.

Hatties Forschung ist sicherlich nicht perfekt und man kann daran Kritik üben, aber ihn als "Blender" zu bezeichnen, ist absurd. Und was du als peinlich bezeichnest, zeigt mir nur, dass du ganz offensichtlich den Sinn bzw. die Aussageabsicht der Effektstärken nicht verstanden hast.

der Buntflieger

Hattie hat selbst solche Fehler schon längst eingestanden.

Gerade zu seinen statistischen Methoden gibt es jede Menge Kritik. So viel, dass mir persönlich die Formulierung "nicht perfekt" unangemessen scheint. Wer sich für das Thema interessiert, findet eine Menge dazu auch kostenlos im Netz, z.B. <http://mje.mcgill.ca/article/view/9475/7229>

.

Beitrag von „Morse“ vom 2. Januar 2019 00:34

Zitat von Buntflieger

ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung, wieso und in welchem Zusammenhang hier Hatties Meta-Analyse erwähnt wurde ("Classroom-Management" hat ja damit jedenfalls erstmal null-nix zu tun), vielleicht wollte nur jemand sein Halbwissen mit Schlagworten kaschieren?

Ist das nicht fast immer so, wenn sein Name fällt?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Januar 2019 01:10

Zitat von Morse

Hattie hat selbst solche Fehler schon längst eingestanden.

Gerade zu seinen statistischen Methoden gibt es jede Menge Kritik. So viel, dass mir persönlich die Formulierung "nicht perfekt" unangemessen scheint. Wer sich für das Thema interessiert, findet eine Menge dazu auch kostenlos im Netz, z.B. <http://mje.mcgill.ca/article/view/9475/7229>.

Hallo Morse,

welche Fehler hat Hattie "eingestanden"? Natürlich gibt es Fehler und einige sind mir auch bekannt. Da sind manche Meta-Analysen herangezogen worden, die nicht wirklich koscher sind, da wurde mathematisch irgendeine Variable nicht ganz korrekt verwendet (da kann ich nicht mitreden, hier fehlen mir ebenso wie fast allen anderen Laien die Kenntnisse, um statistische Feinheiten angemessen beurteilen zu können), aber das alles sind Dinge u. Fehler, die

passieren können.

Was geschieht aber im von dir verlinkten Artikel? Da behauptet jemand, er sei Statistiker und er werde Hattie den "Heiligen Gral" widerlegen und seine Pseudowissenschaft (ständig spricht er davon). Zugleich gibt er zu, dass die Absicht ja gut gewesen sei, nur das Ergebnis eben nicht. Was denn nun? Entweder schimpft man etwas pseudowissenschaftlich oder man deckt Fehler in einem wissenschaftlichen Prozess auf. Beides geht nicht, denn Pseudowissenschaftler sind bekanntermaßen immun gegen Kritik, da sie sich wissenschaftlichen Methoden gegenüber sperren. Das ist Pseudowissenschaft und sonst nichts.

Hattie mag Fehler begangen haben. Aber vieles von dem, was er und sein Team und in der Folge noch viele andere (auch namhafte deutschsprachige) Unterrichtsforscher thematisiert und diskutiert haben, hat die Unterrichtsforschung durchaus weiter gebracht und der empirischen Unterrichtsforschung neue Impulse verliehen. Schließlich hat Hattie nichts behauptet, was man nicht vorher schon durch zahllose andere Studien gewusst hätte. Nur die Herangehensweise (eben basierend auf Evidenz) war so vorher noch nicht unternommen worden.

Und der "Heilige Gral" entstammt aus einem Artikel über Hattie. Wer sich davon provoziert fühlt, der geht einer Presse-Mitteilung auf den Leim. Hattie selbst ist ein bescheidener Mensch, der - wie du ja selbst sagst - durchaus Fehler sieht und die eigene Arbeit offen der Kritik preisgibt. Das ist doch das Schöne daran: Man kann sich jede Meta-Studie genau anschauen bei Bedarf und selbst beurteilen, was man davon halten möchte. Das steht jedem frei. Mit "Pseudowissenschaft" hat das gar nichts zu tun.

Ich verstehe das ehrlich gesagt nicht. Unser Berufsstand schneidet sich doch letztlich nur selbst ins Fleisch, wenn die hauseigene Forschung in Bausch und Bogen schlechtgeredet wird und man sich stattdessen mit althergebrachten ideologischen [Pädagogik](#)-Grabenkämpfen aufhält. Das hat uns doch in den letzten Jahrzehnten keinen Tapselschritt weiter gebracht!

der Buntflieger

Beitrag von „Morse“ vom 2. Januar 2019 11:00

Selbst eingestanden z.B. CLE.

Allein unter den Fehlern, die Du genannt hast, sind, dass falsch gerechnet wurde und falsche Analysen genutzt wurden - aber trotzdem soll es eine gute Sache sein.

Danach kommt, dass dabei nichts neues rausgekommen sei, was man "nicht vorher schon durch zahllose andere Studien gewusst hätte" - aber die "auf Evidenz" basierende Herangehensweise sei eben neu.

Da ist es schade, dass ausgerechnet diese Fehlerhaft ist!

Wenn man z.B. den Effekt der Klassenstärke "untersucht", indem man vier alte Studien nimmt, die ganz unterschiedlich sind - unterschiedliche Anzahl an Probanden, andere Methoden/Fokusse und vor allem andere Ergebnisse! - und dann daraus einfach einen Mittelwert (!) berechnet, dann ist das meiner Meinung nach Nonsens. Aber auf viele (evt. gerade Geisteswissenschaftler) wirken viele Zahlen und Ergebnisse in "Effektstärken" äußerst glaubhaft, quasi naturwissenschaftlich. Beim Leser der Studie wird m.E. der Eindruck erweckt, dass hier nichts interpretiert wird, sondern nur Fakten, Fakten, Fakten sprächen. Ich bezeichne das als Blenden.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Januar 2019 11:38

[Zitat von svwchris](#)

Wie schon oft erwähnt, sammeln sich an GMSen alles, was an anderen Schularten aussortiert wurde oder die keiner wollte.

Tatsächlich würde es mich mal interessieren, ob es in Deutschland aktuell und flächendeckend eine Studie gibt, die erforscht, wie es mit diesen und ähnlichen Schulen weitergehen soll.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 2. Januar 2019 11:42

[Zitat von Friesin](#)

Moderatorenmodus:

Morse und Buntflieger:

Bitte, bleibt doch mal beim Thema!!!

Warum kriegen jetzt nur Morse und Buntflieger eins auf den Deckel?
Das war doch jemand ganz Anderes, der vom Thema abgewichen ist? 🤔

Beitrag von „Morse“ vom 2. Januar 2019 12:37

Zitat von Susi Sonnenschein

Warum kriegen jetzt nur Morse und Buntflieger eins auf den Deckel? Das war doch jemand ganz Anderes, der vom Thema abgewichen ist? 🤔

Das ist richtig, aber das passt schon, denn es ist ja wirklich Off-topic und wir beide (Buntflieger und ich) haben ja nicht nur viel, sondern auch recht vehement dazu geschrieben, so dass es wahrscheinlich besser ist, wenn jemand von den Erwachsenen dazwischen geht, bevor das den Thread kapert 😊😊

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Januar 2019 13:15

Zitat von Morse

Selbst eingestanden z.B. CLE.

Allein unter den Fehlern, die Du genannt hast, sind, dass falsch gerechnet wurde und falsche Analysen genutzt wurden - aber trotzdem soll es eine gute Sache sein.

Danach kommt, dass dabei nichts neues rausgekommen sei, was man "nicht vorher schon durch zahllose andere Studien gewusst hätte" - aber die "auf Evidenz" basierende Herangehensweise sei eben neu.

Da ist es schade, dass ausgerechnet diese Fehlerhaft ist!

Wenn man z.B. den Effekt der Klassenstärke "untersucht", indem man vier alte Studien nimmt, die ganz unterschiedlich sind - unterschiedliche Anzahl an Probanden, andere Methoden/Fokusse und vor allem andere Ergebnisse! - und dann daraus einfach einen Mittelwert (!) berechnet, dann ist das meiner Meinung nach Nonsense. Aber auf viele (evt. gerade Geisteswissenschaftler) wirken viele Zahlen und Ergebnisse in "Effektstärken" äußerst glaubhaft, quasi naturwissenschaftlich. Beim Leser der Studie wird m.E. der Eindruck erweckt, dass hier nichts interpretiert wird, sondern nur Fakten, Fakten, Fakten sprächen. Ich bezeichne das als Blenden.

Hallo Morse,

das am häufigsten auftretende Missverständnis liegt - so vermute ich - in einem generellen Problem, das wir hierzulande oft haben. Wir meinen immer, Wissenschaft müsse uns absolute Wahrheiten liefern. Das ist aber ein typisch idealistisches (bzw. universalistisches) Denken. Natürlich kann keine Metaanalyse und schon gar nicht eine Meta-Metaanalyse solche

Wahrheiten liefern, überhaupt kann das keine seriöse empirisch orientierte Wissenschaft leisten und will das auch nicht.

Wenn wir in einer [Klassenarbeit](#) einen Notenschnitt bilden, meinen wir ja auch nicht, dass wir nun endgültig wissen, wie stark unsere Klasse ist. Schließlich haben wir nur einen abstrakten Mittelwert gebildet, der auf keinen Schüler wirklich zutrifft. Trotzdem haben wir einen Anhaltspunkt, der begrenzt Rückschlüsse zulässt. Es geht immer nur darum, dass man die richtigen Schlüsse zieht und diese immer auf die konkreten Umstände der Leistungsmessung rückbezogen bleiben. Nicht viel anders ist es mit Hatties Ergebnissen. Man muss sie kritisch interpretieren; wenn man das macht, können sie sehr hilfreich sein.

Und was du schreibst, stimmt einfach nicht. Ich habe mehrere Bücher Hatties gelesen/gesichtet und auch Sekundärliteratur dazu, nirgends wird der Eindruck von Allwissenheit erweckt oder irgendwas verschleiert. Wer hier von "Blenderei" spricht, hat sich offensichtlich noch nie wirklich unvoreingenommen mit den Interpretationen Hatties beschäftigt. Der Mann ist Wissenschaftler und hat gar keine Probleme damit, Fehler einzugestehen und die eigene Arbeit kritisch zu beleuchten. Das unterscheidet ihn übrigens von vielen deutschen (Geistes)Wissenschaftlern, von denen sich nun wirklich zahlreiche in den Erziehungswissenschaften tummeln. Da ist Blenderei und Dogmatik bis heute an der Tagesordnung.

Deshalb finde ich die empirische Bildungswissenschaft so angenehm, hier wird nicht plump irgendwas behauptet und auf eine auserlesene (und evtl. selbst finanzierte und durchgeführte) Studie verwiesen, sondern (relativ) unvoreingenommen auf das Phänomen geblickt. Das ist leider nach wie vor keine Selbstverständlichkeit.

Hier ist ein verständliches Video zu den Effektstärken abrufbar:

https://www.lernensichtbarmachen.ch/wp-content/upl...rken_Hattie.ogv

der Buntflieger

Beitrag von „Morse“ vom 2. Januar 2019 16:50

Ich erwarte keine "absoluten Wahrheiten" und ich beschäftige mich auch nicht mit "Interpretationen" Hatties.

Darauf, dass seine Studie fehlerhaft ist - was ja auch Du und er selbst bestätigt haben - wollte ich hinweisen.

Das "Argument" "bei Hattie..." wollte ich nicht unwidersprochen im Raum stehen lassen und zumindest darauf Verweisen, dass es dazu auch jede Menge Kritik gibt. Dass man diese Kritik

unterschiedlich bewerten kann ist klar - wir beide tun das ja auch jeweils - aber für Neulinge finde ich den Hinweis wichtig, damit nicht der Eindruck stehen bleibt, dass diese Arbeit das Alpha und Omega ist.

Zur "Blenderei": das ist mein subjektiver Eindruck, dies wird Hattie ja in der wissenschaftlichen Kritik auch nicht oder kaum vorgeworfen.

Die Art und Weise wie er Fehler eingesteht, finde ich für einen Wissenschaftler problematisch. Nach dem Motto "ja gut, die habe ich unter Stress halt die falsche Formel genommen und die Hälfte der Zahlen ist falsch, aber das war's auch schon". Das bewerten Du und ich wohl unterschiedlich. Ich persönlich finde bei Visible Learning diesen Punkt so wichtig, und deshalb diese Fehler unverzeilich, weil genau das der große Wurf sein sollte.

Wg. den Durchschnitten: ich finde die Vorgehensweise schlicht kreuzverkehrt. Da kann meines Erachtens gar nichts sinnvolles rauskommen, wenn man unterschiedliche Ergebnisse so "zusammenfasst". Der eine Zeuge sagt, der Täter sei groß, der andere sagt, er sei klein - also suchen wir nach einem Mittelgroßen. Das soll jetzt aber keine Kritik der Empirie sein! 😊

Ich glaube wir beide finden da keinen Konsens. Was mir wichtig war - Hattie hat viele Kritiker, Visible Learning hat methodische Fehler - habe ich gesagt.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Januar 2019 17:23

Zitat von Morse

Zur "Blenderei": das ist mein subjektiver Eindruck, dies wird Hattie ja in der wissenschaftlichen Kritik auch nicht oder kaum vorgeworfen. Die Art und Weise wie er Fehler eingesteht, finde ich für einen Wissenschaftler problematisch. Nach dem Motto "ja gut, die habe ich unter Stress halt die falsche Formel genommen und die Hälfte der Zahlen ist falsch, aber das war's auch schon". Das bewerten Du und ich wohl unterschiedlich.

Hallo Morse,

solche Aussagen wie die, dass "die Hälfte der Zahlen falsch" sein sollen, finde ich problematisch. Damit wird suggeriert, dass hier grob-fahrlässig irgendein Mist produziert wurde. Entweder du sagst konkret, was genau an den Zahlen bzw. welche Hälfte davon angeblich falsch ist, oder ich kann diese Art schwammig-nebulöser Pauschalkritik schlicht und ergreifend nicht ernst nehmen.

Mir fehlt es auch an konstruktiven Verbesserungsvorschlägen. Wenn man sich auf immer dieselben problematischen Daten fokussiert, wird man mit Hatties Arbeit nicht produktiv umgehen und ihr auch nicht gerecht. Dort werden viele Indizien kombiniert und Korrelationen angeboten (die man nicht als Kausalitäten missverstehen darf), daraus kann man durchaus Rückschlüsse ziehen. Man kann vieles anders sehen und die Systematik Hatties verbesserungswürdig finden, aber die Kernaussagen sind in einem außerordentlich hohen Maße auf Evidenz basierend. Das ist ja auch die Hauptforderung Hatties: Lernen sichtbar (zu) machen!

Hattie hat hier nur im großen Stil einen Anfang gemacht. Das ist ein kühnes Unterfangen, das natürlich auch Neider und Empiriegegner provoziert; hierzulande haben wir schließlich eine ausgeprägte geisteswissenschaftliche Tradition, die Statistiken und Zahlen prinzipiell mit großer Skepsis bis Ablehnung gegenübersteht. Aber Fakt ist eben auch, dass das zu wissenschaftlichem Stillstand führt und der Beliebigkeit Tür und Tor offen hält. Nicht ohne Grund sind wir hierzulande jahrelang von einem [Pädagogik](#)-Papst zum nächsten (jede Lehrergeneration hatte ihre eigenen) gereicht worden. Dann zählt eben nur das Autoritätsgebot, wenn man sonst nichts an Wissenschaftlichkeit aufzubieten vermag.

Also bitte: Hattie und Konsorten kritisieren gerne, aber auf eine Weise, die eine Sachkenntnis und Sachbezogenheit erkennen lässt und die Kritik zur wertvollen (im wissenschaftlichen Sinne) werden lässt. Alles andere ist destruktiv und bringt niemandem etwas.

der Buntflieger

Beitrag von „Morse“ vom 3. Januar 2019 12:43

[Zitat von Buntflieger](#)

solche Aussagen wie die, dass "die Hälfte der Zahlen falsch" sein sollen, finde ich problematisch. Damit wird suggeriert, dass hier grob-fahrlässig irgendein Mist produziert wurde. Entweder du sagst konkret, was genau an den Zahlen bzw. welche Hälfte davon angeblich falsch ist, oder ich kann diese Art schwammig-nebulöser Pauschalkritik schlicht und ergreifend nicht ernst nehmen.

Das habe ich bereits getan: CLE ist komplett falsch - und das hat Hattie auch selbst bestätigt.

[Zitat von Buntflieger](#)

Mir fehlt es auch an konstruktiven Verbesserungsvorschlägen.

Von meiner Seite?

Beitrag von „Flupp“ vom 3. Januar 2019 13:03

Zitat von Morse

Das habe ich bereits getan: **CLE** ist komplett falsch - und das hat Hattie auch selbst bestätigt.

Sorry für die doofe Frage, wofür steht CLE? Meinst Du damit den Common Language Effect? Sind die nicht in der deutschen Auflage von 2013 korrigiert worden?

Beitrag von „Morse“ vom 3. Januar 2019 13:23

Zitat von Flupp

Sorry für die doofe Frage, wofür steht CLE? Meinst Du damit den Common Language Effect? Sind die nicht in der deutschen Auflage von 2013 korrigiert worden?

Genau! (CLE)

Ob das 2013 schon korrigiert worden ist, weiß ich nicht. Ich vermute eher später, denn das wäre ja noch recht nah an der "heißen Phase" der Veröffentlichung u. deren Kritik.

Beitrag von „Valerianus“ vom 3. Januar 2019 20:11

Und wo ich das Problem mit dem CLE? Es ist jeweils auch Cohen's d angegeben, was sowieso die üblichere Einheit in wissenschaftlicheren Veröffentlichungen ist...

Beitrag von „Plunder“ vom 5. Januar 2019 21:21

Das ist eine spannende Diskussion. Danke für den Link! Trotz der möglichen Fehlanalysen Hatties erkenne ich so manche Ergebnisse (wenn auch tendenziell) in meinen eigenen Erfahrungen wieder. Dennoch ist diese Diskussion eine schöne Erinnerung daran, dass wir immer kritisch und reflektiert handeln müssen.